



„Das Wissen vom Heilen“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gibt man *Das Wissen vom Heilen* bei Google ein, erscheint weit vorne der wunderbare Dokumentarfilm von Franz Reichle über die Geheimnisse der Tibetischen Medizin. Über weite Strecken wird der Film von Tenzin Choedrak getragen, dem früheren Leibarzt des Dalai Lama. Mein Mann und ich hatten die Ehre, Dr. Choedrak bei uns zu Hause zu beherbergen, als der Dalai Lama Mitte der 1990er-Jahre in Dortmund weilte. Die Inbrunst, Hingabe und Gewissenhaftigkeit, mit welcher Dr. Choedrak jedem seiner Patienten begegnet, hat mich viel über den Verlust des heutigen Wertesystems in unserer, auch naturheilkundlichen Medizin nachdenken lassen.

Wir sind vielleicht im technischen Fortschritt intelligenter als unsere Vorfahren oder andere Kulturen und haben mehr Möglichkeiten, kopfmäßiges Wissen zu komplettieren, doch wie sieht es mit dem tieferen Verständnis der Zusammenhänge von Körper, Geist und Seele aus? Mit zunehmendem technischem Fortschritt schwand unser ursprüngliches Wissen von Beobachtung, Wahrnehmung und Achtsamkeit.

In vielen Bereichen leben wir in einer Zeit der Überinformationen und Überforderungen, die Hingabe und die Ruhe in der Therapie fehlen. Tief im Innern wissen wir, dass wir weder uns noch dem Patienten gerecht werden, und versuchen, diese Lücke beispielsweise mit einem zusätzlichen Seminar oder einer Ausbildung zu schließen.

Doch durch reine Wissensvermehrung wird man nicht weise!

Dazu gibt es eine nette Geschichte, welche ich in dem Buch „Die Kunst des klaren Denkens“ von Rolf Dobelli gelesen habe:

Nachdem Max Plank 1918 den Physik-Nobelpreis erhalten hatte, ging er in Deutschland auf eine Vortragstournee. In jeder Stadt

hielt er das gleiche Referat zur neuen Quantenmechanik. Im Laufe der Zeit kannte auch sein Chauffeur den Vortrag auswendig. „Es muss Ihnen langweilig sein, Herr Professor Planck, immer den gleichen Vortrag zu halten. Ich schlage vor, dass ich das für Sie in München übernehme, und Sie sitzen in der vordersten Reihe und tragen meine Chauffeurmütze. Das gäbe uns beiden ein bisschen Abwechslung.“ So hielt der Chauffeur vor einem hochkarätigen Publikum einen langen Vortrag zum Thema Quantenmechanik. Nach einer Weile meldete sich ein Physikprofessor und stellte eine Frage. Der Chauffeur antwortete: „Nie hätte ich gedacht, dass in einer so fortschrittlichen Stadt wie München eine so einfache Frage gestellt wird. Ich werde meinen Chauffeur bitten, Ihnen die Frage zu beantworten.“

Warum diese kleine Geschichte?

Fort- und Ausbildungen im naturheilkundlichen Bereich können nicht nur als „reine faktenmäßige Wissensvermehrung“ angesehen werden. Die Verantwortung und Hingabe, welche Schüler gegenüber einem Patienten aufweisen sollten, sind in Kursen nur eingeschränkt vermittelbar. Sie finden sich mehr oder weniger in jedem Teilnehmer selbst. Den naturheilkundlich geprägten Schulen obliegt trotzdem die Funktion, sich dieser Aufgabe zu stellen, denn das „Wissen vom Heilen“ besteht nicht nur aus Fakten, sondern auch aus einem tief greifenden Verständnis gegenüber der gesamten Schöpfung.

Herzlichst Ihre

Gudrun Zeuge-Germann
aus dem Naturheilpraxis-Netzwerk